

bildung in der Geschichte der Völker, zumal des eigenen. Geschichtliches Wissen ruht in den Tiefen des Gedächtnisses. Aber die Erinnerung verblasst nach und nach, und die Kenntnisse von der Schule werden durch neue Erlebnisse verwischt. Wer auf der Höhe seines Zeitalters stehen und dort bleiben will, muß dafür sorgen, daß er die Geschichte der Vergangenheit dauernd beherrscht. Denn aus ihr ist die Gegenwart erwachsen, und die Geschichte bietet nicht nur den Schlüssel zum Verständnis ihres Werdens, sondern zeigt auch den Weg zu einer erfolgsbringenden Staatskunst, nicht bloß den leitenden Männern, sondern auch den Söhnen des Volkes, die an den großen Aufgaben des Zeitalters mitwirken sollen und wollen. Es ist kein Zufall, daß der größte Staatsmann der Neuzeit sich durch ein gediegenes Wissen in der Geschichte auszeichnete. Seine Kenntnisse auf diesem Gebiete bildeten die beste Vorbildung für seine spätere Wirksamkeit. Man hat richtig bemerkt, daß das, was man „Weltgeschichte“ heißt, im Grunde genommen Biographie hervorragender Menschen ist, welche das Leben der Völker in Bewegung setzen. Fast jedes Jahr erscheinen Aufzeichnungen bedeutender Männer, die an der Gestaltung unserer Zustände mitgewirkt haben. Auch Geschichtsschreiber von Fach sind nach wie vor bemüht, den Schleier von der Vergangenheit zu heben. Wem an seiner Erziehung gelegen ist, der wird nicht unterlassen, sowohl übersichtliche Darstellungen des Ganzen, wie ausführliche Bearbeitungen des einzelnen zu lesen und dadurch die Rätsel der Zeit kennen zu lernen, um dereinst an ihrer Lösung mitzuwirken. Solche Arbeit wird ihn weiter fördern, als die flüchtige Lesung zahlreicher Tageblätter, welche ein unbefangenes Urteil nicht aufkommen läßt. Sie wird ihm vieles erschließen, was die Schule nicht bieten konnte; denn sie beschäftigte sich in bewußter Einschränkung vorwiegend mit der Geschichte des Heimatlandes und nahm vom Auslande nur soviel hinzu, als zur Einsicht in diese notwendig war oder für die allgemeine Bildung nicht entbehrt werden konnte. Daher kommt es, daß unsere Mitbürger von der Geschichte der andern Kulturvölker nur recht wenig wissen und deren Zustände unrichtig beurteilen. Solche Mängel abzustellen wird für alle, die einmal berufen sein werden, an der Leitung des Staatsschiffes mitzuwirken, zur unabweislichen Pflicht, und auch sonst wird jeder, der es mit seiner Weiterbildung ernst meint, dafür Sorge tragen. Die Weltentwicklung schreitet fort, und jedes Jahrzehnt bringt neue, unerhörte Entdeckungen und Erfindungen auf. Es gehört sich wohl, daß Mitlebende, die eine gute Bildung genossen haben, auch an diesen Begebenheiten Anteil nehmen und die bedeutenden Leistungen ihres Zeitalters kennen lernen. Vieles wird allen durch das Leben selber nahegebracht; und jeder darf die Früchte der steigenden Kultur, von denen unsere Vorfahren noch nichts ahnten, ohne Mühe mit genießen. Anderes stellt sich seinem geistigen Auge vor und wird, wenn er es begreifen lernt, seine Bildung noch mehr erweitern.

Alles ist im Flusse begriffen. Altes wird von Neuem abgelöst und fällt dem Tod anheim; das, was eben neu gewesen, wird allmählich selber alt. Das

ist des Irdischen Los von jeher und überall auf Erden. „Was sich nun und nimmer hat begeben, das ist veraltet nie.“ Ein weiser Mann wird sich durch die Umwälzungen des Zeitalters nicht dahin bringen lassen, daß er die großen Grundwahrheiten (Guten, Wahren und Schönen) verkenne oder gar verwerfe. Denn sie sind ewig gültig und keinem Weisheit unterworfen.

Wir sehen: es gibt viele Wege der eigenen Weitererziehung auch nach den Jahren der Schulbildung. Das Wort des alten Weisen: „Ich werde alt und höre nie zu lernen auf“ ist in unseren Tagen ebenso wahr, wie in denen des Solon.

Bundesangelegenheiten.

Unsere Finanzen stehen zur Zeit recht unglücklich. Am 20. August an Einnahmen nur Mk. 7648,71 gegen am 20. August an Ausgaben nur Mk. 6656,48 gegenüber. Wir bitten herzlich, uns sowohl die rückständigen Beleghe für den Norddeutschen Bote wie auch die Bundesbeiträge für 1912 baldmöglichst einsenden zu wollen. — Auch die

Alsenheim-Rechnung weist bereits eine Mehrausgabe von Mk. 323,58 auf. Wir bitten unsere Freunde, sich die Förderung unserer Soldatenheimes Sorge recht angelegen sein zu lassen und gelegentlich des Sonntagstages Sammlungen zum Besten unseres Alsenheimes veranstalten zu lassen. Das Alsenheim erfreut sich andauernd seitens der Unteroffiziere und Mannschaften der Kaiserlichen Marine eines Besuchs und wirkt gewiß in reichem Segen. Das Jette eines guten von unserem Soldatenheim in

Loxstedter Lager gelten. Eine freundliche Anerkennung des Hauses bedeutet es, daß Seine Hoheit der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin seines letzten Aufenthalts im Lager am 21. und 22. August im Heim Quartier bezog. Über den Betrieb des Heimes werden wir später ausführlich berichten. — Von verschiedenen Seiten sind wir gefragt worden, ob es erlaubt sei, bei passender Gelegenheit das Soldatenheim einmal zu besichtigen? Hierauf können wir nur antworten, daß dies uns sehr erwünscht ist. Unser Vater, Herr Nachow, ist gern bereit, soweit es Zeit und Umstände gestatten, das Heim zu zeigen. Also: herzlich willkommen!

Herzliche Bitte. Kein Vereinsvorstand versäume die Überweisung seiner verziehenden Mitglieder und von sonstigen ihm bekannten jungen Männern an den Verein des neuen Aufenthaltsortes. Überweisungskarten sind durch uns kostenlos zu beziehen. Das Adressenverzeichnis sämtlicher J. B. und C. B. j. M. Deutschlands bringt der

Bundeskalendar für 1913, der in den nächsten Tagen verlanfberichtig vorliegen wird. Wir bitten bereits jetzt unsere Vereine, sich die Verbreitung des Kalenders recht angelegen sein zu lassen.

Die diesjährige Verbandsversammlung des **Hannoverschen Provinzialverbandes** für Jünglingsvereine und Posaunen-Vereine findet am 7. Oktober, nachmittags 3 Uhr, im kleinen Saale des Evang. Vereinshauses Hannover, Prinzenstr. 12, statt. Etwaige Anträge einzelner Vereine sind spätestens bis zum 23. September an Herrn P. Lübbert Hannover (Herrenstr. 7) einzureichen. Für die Tagesordnung sind vorläufig folgende Sachen vorgesehen: 1. Bericht des Vorsitzenden über die Arbeit. 2. Kassenbericht. 3. Vortrag: Die Psychologie der Jugendlichen. 4. Etwaige Anträge der Vereine. 5. Verschiedenes.

Aus dem Vereinsleben.

Mecklenburg. Ein schönes Kreisfest durfte der Schweriner Posaunenchor am Sonntag, den 28. Juli, zu Gadebusch feiern. Nach Empfang der Bundesbrüder am Bahnhof und

einer geschäftlichen Veranlassung im Schützenhause ging es um 12 Uhr mit Musik in die Stadt. Auf dem Marktplatz entboten 52 Bläser der Gemeinde einen musikalischen Gruß. Der Festgottesdienst um 2 1/2 Uhr, in welchem Pastor Goldenbagen-Roggenbach über 2. Tim. 1, 7 eine herzbringende Predigt hielt, war durch von Gemeindegliedern recht zahlreich besucht und gab dem Fest die rechte Weihe. Dann trat man an zu einem stattlichen Festzuge, der sich mit zwei Musikchören durch verschiedene Straßen der Stadt nach dem Schützenhause durch verschiedene Straßengänge. Hier wechselten nach einem Begrüßungswort des Kreisvorsitzenden Pastor Köpcke-Gadebusch Vorträge der vereinigten Posaunen- und Schwerin und Meyer-Selmsdorf miteinander ab. Festteilnehmer in großer Zahl folgten aufmerksam den fesselnden Ausführungen einer Turnergruppe, die mit ihren exakten Vorführungen reichen Beifall erntete. Die gemeinsamen Spiele, welche dann folgten, wurden durch einen Gewitterregen etwas beeinträchtigt. Doch konnte die Jugend im Wettlauf ihre Kräfte messen und der Sieger den Eichenkranz erringen. Den Schluss bildete eine kurze, erhebende Feier beim Bismarckstein, wo Präpositus Büttner-Gadebusch beherzigenswerte Worte an die Festteilnehmer richtete. Alles in allem: Es war ein schönes Fest, das allgemein sehr befriedigt hat. Wir erhoffen von ihm auch einen nachhaltigen und sichtbaren Erfolg in Gestalt neuer Vereinsmitglieder und neuer Mitarbeiter an unserer ebenso notwendigen, wie herrlichen Aufgabe.

Nach altem Herkommen feiern die Vereine Schwerin und Plate alljährlich ein gemeinsames Waldfest im städtischen Gehölz „Waslow“ bei Schwerin.

So zogen auch am Sonntag, den 11. August, die Vereine mit Sang und Klang hinaus in den herrlichen Buchenwald. Der Proviantwagen war schon eine Stunde früher ausgerückt und hatte seine Schätze rasch ausgebreitet, sodaß bald nach Eintreffen der Vereine eine regelrechte Belagerung stattfinden konnte. Nachdem jeder für eine vorteilhafte Einnahme gesorgt und die Posaunenchöre einige Hymnen zum Himmel emporgeschickt hatten, ergriff der Vorsitzende des Plater Vereins, Herr Präpositus Ihlesfeld, das Wort, begrüßte die Erschienenen und zeigte in einer Ansprache, wieviel unsere Vereine von den Bäumen des Waldes lernen können. Das gemeinsam gesungene Lied „Laßt mich gehen“ bildete den Übergang zu einer zweiten Ansprache. — Der Leiter des Schweriner Vereins suchte das Interesse der Anwesenden auf die Mission an jungen Deutschen im Auslande zu lenken und zeigte an Beispielen, wie nötig die „Auslandsmission“ unsere Liebe und Hilfe hat. Dann sang man das Lied „Deutschland, Deutschland über alles“ und tummelte sich bis zum Abend bei fröhlichem Spiel im frischen, grünen Wald.

Schleswig Holstein. Von einer schönen Wanderung berichtet der J. B. in Meldorf. Von Meldorf ging es zunächst mit der Bahn nach St. Michaelisdamm, dann zu Fuß über Hogen, Christianslust, Rotenhahn, Quickborn nach Burg. Den Rucksack von der Frau Meisterin gefüllt, ging's frisch und fröhlich durch die schöne Gattennatur. Viele schöne Lieder wurden gesungen und die jungen Leute auf alle Schönheiten und Seltenheiten der Heimat aufmerksam gemacht. Wie bewahrheitete sich doch das Lied: Geh aus, mein Herz, und suche Freud in dieser lieben Sommerzeit an deines Gottes Gaben! Wie herrlich lagen die Bürger Waldungen und Höhen vor uns! Ja, man braucht nicht so weit zu reisen, auch in der Heimat ist es schön! Auf dem Papentnüll wurde Halt gemacht. Der Leiter, Herr Vikar Barhan, hielt uns hier im großen Gottestempel über Psalm 104 eine zu Herzen gehende Andacht. Dann ging's munter singend durch den schönen Wald zum Aussichtsturm, wo die prachtvolle Aussicht genossen wurde. Den Mitgliedern wurde noch eine Überraschung zuteil: Es fand ein Wettspiel statt, bei dem jeder Jüngling ein Geschenk erhielt, die Meldorfer Geschäftsleute gütigst stützten. Mittags wurde gemeinsamer Kaffeetisch gehalten. Brot und Kaffee mundete herrlich. Darauf marschierten wir unter frohem Sang auf den schönen Kirchhofswall, wo alle

durch die wundervolle, idyllische Lage dieses einzig gelegenen Friedhofs überrascht und ergriffen waren. Lehrer Schuldt erzählte hier kurz die Geschichte von der Bodelsburg. Dann ging's nach dem prachtvoll gelegenen Ransberg, einem der schönsten Punkte in Burg. Die Rückwanderung wurde unter dem Kleve, Kuden und Eddelaf gemacht. Mancher Dithmarscher kennt diesen Weg nicht. Schöner kann's nirgend's sein. Rechts die Höhen mit der blühenden Heide, mit Afern und Wäldern, und links die schöne, weite Ebene, den Kanall Ja, man kann sich nicht satt sehen an den Schönheiten der Heimat! Von Eddelaf ging's mit der Bahn nach Meldorf zurück. Alle waren vollbefriedigt von dem herrlichen, billigen Ausflug! Hinaus du dithmarsche Jugend in deine schöne, herrliche Heimat! Auch deine Heimat ist schön!

Hannover. Die Kreisverbindung Hannover und Umgegend feierte am 4. August unter reger Beteiligung ihrer Mitglieder und Freunde im Stephansstift ihr diesjähriges Sommerfest. Unter den Klängen von 3 Posaunenchören ging es um 3 Uhr vom Pferdeturn aus im Festzuge durch die Eilenriede nach dem Stephansstift. Nach einer Kaffeepause fand hier unter den schattigen Bäumen die Feier statt, in der zunächst der Vorsitzende der Verbindung, Pastor Feltrup, den Jahresbericht über die einzelnen Vereine gab, die sich gut entwickelt haben, alsdann hielt Pastor Lic. Peters die Festansprache. Hierauf fanden turnerische Übungen und Vorführungen statt, die von Turnern der einzelnen Turnabteilungen gezeigt wurden, und die bewiesen, daß auch körperliche Übungen



Großherzog Friedrich Franz IV. von Mecklenburg nebst Begleitung vor dem Soldatenheim Lockstedter Lager.

in unseren Vereinen mit Erfolg zur Geltung kommen. Das Geräteturnen wies sehr schöne Leistungen auf, die den Beifall der zahlreichen Zuschauer fanden. Der Wanderpreis wurde nach hartem Kampfe von dem C. B. j. M. in Linden erworben. Nach einer Abendandacht, die Pastor Backhausen in der Stiftskirche hielt, wurde der Rückmarsch angetreten durch die Eilenriede, wo vor dem Vereinshause der große Zug sich auflöste.

Sür die Turner.

1. Kreisturnfest für Südhannover in Göttingen. Der C. B. j. M. in Göttingen hatte zum 10. und 11. August die Bräudervereine zu einem sorgfältig vorbereiteten Kreisturnfest eingeladen. Bereits am Sonnabend war die Empfangskommission tätig, um die Ankommenden zu begrüßen und in die Quartiere zu geleiten. Die Göttinger Bürgerschaft hatte in überaus freundlicher Weise zahlreiche Frei-Quartiere zur Verfügung gestellt. Abends fand unter reger Beteiligung der Begrüßungsabend für die auswärtigen Kreise die Kampfrichter zusammen, um sich vorher noch einmal auszusprechen. Der eigentliche Festtag war der Sonntag, an dem sich die Turner schon morgens um 7 Uhr in der städtischen Turnhalle versammelten, um das Wettturnen zu beginnen. Um 9 1/2 Uhr fand gemeinschaftlicher Kirch-